

## Rezension

### **Romantische Landschaft - Impulse zur Wiederentdeckung der Romantik in der Landschafts- und Siedlungsgestaltung in der norddeutschen Kulturlandschaft. Ein Plädoyer.**

Heft 4, Thema: Landschaftsbild

*von Olaf Kühne und Ulrich Franke, Mai 2010. 137 Seiten, 64 Abbildungen, Broschur., Oceano Verlag Schwerin, ISBN 978-3-941148-04-8, 19,90 €.*

Der Geograph und Soziologe Olaf Kühne und der Landschaftsarchitekt Ulrich Franke haben gemeinsam ein Buch über Landschaft geschrieben, das allen in der Theorie und Praxis damit Befassten dringend zur Lektüre anempfohlen wird. Der Preis von € 19,90 ist absolut gerechtfertigt, die vielen enthaltenen farbigen Abbildungen und Photographien bereichern den Inhalt ungemein und eignen sich hervorragend als Lehrmaterial für Seminare und Projekte. Die gemachten Aussagen sind kurz und knapp, aber sehr präzise und ohne Redundanzen.

Nach einer kurzen Einführung in den völlig zu Recht als komplex klassifizierten Begriff Landschaft folgt ein Kapitel über die Ästhetik und ihre Bezüge zur aktuellen Landschaftsarchitektur. Sehr provokant wird ausgeführt, dass so Manches nur als gut verkaufbares allfälliges Styling oder elitäres Design daherkommt und von immer weniger Betroffenen verstanden (als „schön“) empfunden wird. Ein Fakt, den auch schon andere festgestellt haben. Er mündet in der Feststellung, dass der Laie dem Experten ausgeliefert ist. Ob eine Lösung dieses Dilemmas tatsächlich – wie vorgeschlagen – durch die Hinwendung zu uralten Gestaltungsprinzipien der Stadt- und Landschaftsentwicklung überwunden werden kann, wird kontrovers zu diskutieren sein, zumal die Entwicklung unserer (Kultur-)Landschaften Jahrhunderte lang eher zufällig und weitgehend ungesteuert verlief. Ausnahmen: z.B. die gestaltete Wörlitzer und Potsdamer Kulturlandschaft oder auch die großflächige Trockenlegung von Brüchen und Mooren (Donaumoos, Oderbruch).

Anhand konkreter Beispiele werden Gestaltungsprinzipien benannt, in denen naturräumliche Gliederungsmerkmale und die Geländedynamik besondere Bedeutung erlangen. Diese werden mit Beispielen der jüngeren Vergangenheit in Beziehung gesetzt, um den gestalterischen Brutalismus der Nazi-Zeit und der DDR-Planwirtschaft aufzuzeigen. Besonders krasse Beispiele zur Umgestaltung der Schweriner Altstadt von 1939 oder ein utopischer Vorschlag des Schweriner Büros für Städtebau von 1962 werden völlig zu Recht als Pathologien der Moderne gekennzeichnet.

Angesichts einer solch aufgehäuften Dramatik, ist es dann vielleicht etwas zu einfach, darauf zu verweisen, dass es eine Selbstverständlichkeit ist, bei jedweder Gestaltung die landschaftlichen Bedingungen zu beachten und damit den Energieeinsatz zu verringern, Ressourcen zu schonen, harmonisch zu entwickeln und niedrige Folgekosten zu erzeugen. Die gezeigten Anwendungsbeispiele stammen dann aus reziproken Stadtentwicklungsprozessen, also Schrumpfung statt Wachstum, dargestellt am Bundeswettbewerb Stadtumbau Ost.

Das Werk mündet im Vorschlag, zukünftige Stadt- und Landschaftsgestaltung am Stil der romantischen Moderne auszurichten, um sich stärker an den Bedürfnissen der Laien zu orientieren.

Diese Vorschläge werden für Diskussionen sorgen und sind als eine Position in der augenblicklich stattfindenden vielschichtigen Debatte über Akzeptanz und Ausrichtung moderner Landschaftsarchitektur dringend notwendig. Ob sie sich durchsetzen, wird die Zukunft zeigen.

Prof. Dr. Kai Tobias

*Der Rezensent leitet das Lehr- und Forschungsgebiet "Landschafts- und Freiraumentwicklung" am Fachbereich Architektur/Raum- und Umweltplanung/ Bauingenieurwesen der Universität Kaiserslautern.*